

Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen

Aus den 71 Projekten, die zur „Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2018“ eingereicht wurden, hat die Jury – Hannes Mayer (ETH Zürich), Elli Mosayebi (Edelaar Mosayebi Inderbitzin Architekten, Zürich) und Carmen Wiederin (propeller z, Wien) – zwanzig Bauwerke in die engere Auswahl aufgenommen und besichtigt. Eine Auszeichnung und vier Anerkennungen – darunter eine als Sonderkategorie – wurden für Bauten vergeben, die dem Kriterium einer besonders vorbildlichen Auseinandersetzung mit den architektonischen Herausforderungen unserer Zeit sowohl in ästhetischer wie auch in innovatorischer Hinsicht entsprechen. Außerdem hat die Jury in diesem Jahr sechs lobende Erwähnungen ausgesprochen.

"Es ist verlockend, die Baukultur eines Bundeslandes mit der Suche nach einer einheitlichen, lokal geprägten Bauweise zu verbinden, es hätte uns als JurorInnen die Arbeit erleichtert, Ähnliches vergleichbar gemacht. Doch die im Land tätigen ArchitektInnen entziehen sich einer solchen Klassifizierung. Eine Vielfalt an Haltungen im Umgang mit Form, Material und Konstruktion, an korrespondierenden und sich konkurrenzierenden Konzepten bezeugt den Anspruch, jenseits von Replikation eigenständige Konzepte zu entwickeln und spezifische Lösungen zu finden. Es ist ein Anspruch, der es verdient, als Architekturkultur bezeichnet zu werden." (Auszug aus dem Vorwort der Jury)

Bei einer feierlichen Veranstaltung am Donnerstag, 18. Oktober 2018 im **aut** hat Landesrätin Beate Palfrader die Entscheidung der Jury bekannt gegeben und den UrheberInnen der ausgezeichneten Bauwerke die Auszeichnung in Form einer Urkunde überreicht. Im Anschluss wurde die Ausstellung „Neues Bauen 2018 in Tirol“ eröffnet, in der alle eingereichten Projekte zu sehen sind.

Auszeichnungen des Landes Tirol für Neues Bauen 2018:

fasch&fuchs.architekten

Campus Technik Lienz, Lienz, 2016 – 2018

Bauherrschaft: Amt der Tiroler Landesregierung

Tragwerksplanung: Werkraum Ingenieure

Wenn man sich dem Campus über die Iselbrücke nähert, bemerkt man vorerst nicht, wie raffiniert der langgestreckte Körper hinter und zwischen den großen Bäumen an der Uferpromenade räumlich operiert. Denn gleich einer neuen Baumreihe schiebt sich die Hochschule für Mechatronik und die Erweiterung der HTL als Raumschicht zwischen die Baumallee am Iselufer und die vorhandenen Schulen und gibt dem Ort und dem Schulzentrum eine neue Orientierung und Identität.

Der schmale Baukörper reagiert spielerisch auf die Umgebung, die sich wie horizontale und vertikale Schichten dazwischen, daneben und darunter schiebt, und dirigiert diese: den Fluss, die Baumallee und ihre Stimmung, den Spazierweg, den öffentlichen Raum und die Zugänge zu den Schulen, die Anbindung zum Straßenraum wie zur Brücke. Die Enge des Bauplatzes wird gekonnt genutzt, denn der Campus erhält über 155 Meter ein neues Passstück, Bindeglied und Rückgrat zugleich.

Der neue Campus wurde für diesen speziellen Ort maßgeschneidert, verbindet die Schule ganz selbstverständlich mit dem Naturraum und erzeugt großzügige, fein gegliederte wie stimmungsvolle Räume. (Jurytext: Carmen Wiederin)

Anerkennungen des Landes Tirol für Neues Bauen 2018:

Hans Peter Gruber (Architektur), Thomas Sigl (Tragwerksplanung)

Grenobler Brücke – Straßenbahn-, Rad- und Fußwegbrücke, Innsbruck, 2015 – 2017

Bauherrschaft: IVB Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH

Tragwerksplanung: Thomas Sigl

Dass Brücken auch architektonische Aufgaben sind, unterstreichen Hans Peter Gruber und Thomas Sigl beim Bau der Grenobler Brücke eindrücklich. Mit sorgfältig eingesetzten Mitteln und großer Leichtigkeit haben Architekt und Ingenieur für die BewohnerInnen ihrer Stadt einen großartigen Mehrwert erschaffen.
(Jurytext: Elli Mosayebi)